

Der Konflikt um die Wolfsburger Kerkсиек-Hecken



- BUND klagt an:
Hecke zerstört
- Kahlschlag: Stadt fällt
720 m Hecke
- Heckenrodung am Kerkсиек:
BUND spricht von
„Naturschutzskandal“
- Angst um die letzten
Kerkсиек-Hecken
- Insgesamt 720 m wertvolle
Hecken wurden in Ehen
zerstört
- Vorwurf: Weitere Hecke
illegal gerodet
- Vorwurf gegen die Stadt:
BUND fühlt sich betrogen
- Illegale Rodung am
Bahndamm?
- Stadt kommentiert:
Hecken- Rodung
- SPD: Hecken erhalten
- Ja zu weiterem Kahlschlag
aus Ortsrat
- Heckenrodung: Scharfe
Kritik an der Bauverwaltung
- Kerkсиек: Ist der Erhalt der
Rest-Hecke sicher?
- BUND kritisiert Bauamt:
Naturschützer ignoriert?
- Kerkсиек: Kassel mahnt
Vorsicht an
- Forderung nach
Heckenrodung
- Agenda-21-Forum kritisiert
Rodung im Kerkсиек



Presse-Dokumentation eines Bürgerprotestes



- Die Verwaltung ist um
Schadensbegrenzung bemüht
- Ein Wanderkorridor für
seltene Tiere
- BUND: Wanderung durch die
Hecken
- Hecken-Wunsch: Straße
verlegen
- Kerkсиек-Antrag: Grüne
wollen Hecken schützen
- Für die Grünen haben
Hecken Vorfahrt
- CDU: Entlastungsstraße nach
Norden verlegen
- BUND will Hecken retten
- Bürger sind gegen einen
“Käfig Kerkсиек“
- Kerkсиек: PUG will
Nordtangente für Hecken
verlegen

Geschichte des „Kerksieker Heckenkonfliktes“ in der Lokalpresse

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 25. Juni 2008

Als Folge der Bauarbeiten im Kerksiek wurde zwischen Bockhorst und der Salzwedeler Straße eine 800 Meter lange Hecke zerstört. Der Vorstand des BUND spricht von einem Naturschutz-Skandal.

Wolfsburger Nachrichten, 26. Juni 2008

Die Hecke war 40 Jahre alt. Laut Niedersächsischem Naturschutzgesetz müssen vor einer Rodung Hecken auf Nester kontrolliert werden. Das Bauamt gab der Straße, dem Radweg und dem Lärmschutzwall Priorität vor dem Erhalt der Hecken. Die Stadt will an anderer Stelle Ersatz schaffen.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 26. Juni 2008

Weitere 300 Meter Hecke im westlichen Teil des Baugebietes sollen auch gerodet werden. Dieses Heckenstück enthält 13 wertvolle Gehölzarten. Die städtische Naturschutzbehörde war nicht hinzugezogen worden. Eine Prüfung wird der Vorgehensweise verlangt.

Wolfsburger Nachrichten, 27. Juni 2008

Der BUND bemüht sich um den Erhalt des Reststückes der Hecke von 300 Metern. Nach dem Bebauungsplan hätten die Hecken erhalten werden müssen. An einen Ersatz oder Ausgleich ist bei dem Alter der Hecken nicht zu denken. Die Rodung verstößt gegen das Naturschutzrecht.

Wolfsburger Nachrichten, 27. Juni 2008

Die Verwaltung sagt, dass die Beseitigung der Hecken im vom Rat beschlossenen Bebauungsplan vorgesehen und dass die Rodung vor der Brutzeit geschehen sei. Der von der Bauverwaltung dem Rat überreichte Bebauungsplan war offenbar nicht maßstabsgetreu. Es gab einen Widerspruch zwischen Text und Karte des Bebauungsplans.

Wolfsburger Nachrichten, 01. Juli 2008

Auch Amphibien-Wanderwege in diesem Bereich sind auf 200 m unterbrochen worden, obwohl vorher viele Tunnel angelegt worden waren. Die Planstraße C ist 2004 auf der Karte des Bebauungsplanes um 2,5 mm nach Süden verschoben worden, wodurch man die Hecke zum Abholzen freigab. Herr Chrost vom BUND sagt: „Das Denken in der Bauverwaltung ist nicht mehr zeitgemäß.“

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 01. Juli 2008

Der BUND wirft der Stadtverwaltung „Betrug“ vor: Es könne nicht sein, dass in Neuhaus ein großes Heckenprogramm durchgeführt wird, man im Rat aber der Beseitigung von Hecken im Kerksiek zugestimmt habe. Es gibt einen Widerspruch zwischen Text und Karte des Bebauungsplanes.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 01. Juli 2008

Um die 300 Meter Hecke will der BUND nun kämpfen.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 02. Juli 2008

Die SPD stellt sich vor die Naturschützer. Die 300 m Hecke müssten erhalten bleiben. In der Verwaltung scheint es „hohe Kommunikationsdefizite“ zu geben. Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen für die vernichteten Hecken werden angesprochen.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 04. Juli 2008

Stadtpressesprecher Cauers sagt: Die Hecken hätten gegenüber Straße, Radweg und Lärmschutzwall eine niedere Priorität. Die Rodung sei vor der Brutzeit erfolgt. Die Stadt plane für 200 m zerstörter Hecke auf dem Bahndamm eine Biotopvernetzung. Es werde geprüft, was im Fall der 300 m Hecke bei Verlängerung der Straße getan werden könne.

Wolfsburger Nachrichten, 04. Juli 2008

Die Stadt will prüfen, ob geplante Rodungen unterbleiben können. Sie plane zur Zeit keine weiteren Baumaßnahmen, die auch Hecken betreffen. Die Spange zwischen Planstr. A und B sei als Option für Verkehrsverbesserungen gedacht. Eine Trassenverlegung wird von der CDU und der SPD im Ortsrat Ehmen/Mörse abgelehnt wegen der Kosten des Grunderwerbs und der zeitlichen Verzögerung. Die Trasse werde als Entlastungsstraße schnell gebraucht.

Wolfsburger Nachrichten, 05. Juli 2008

Der BUND will klären, welche Fassung des Bebauungsplanes dem Bauausschuss 2004 zur Abstimmung vorgelegen hat.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 05. Juli 2008

Die schriftliche Begründung des Bebauungsplanes sah den Erhalt von 1000 m Hecke vor, während die Karte zum Plan die Rodung legitimierte. Ein weiterer wunder Punkt für die Naturschützer ist der Zeitpunkt der Rodung. Die Stadt hat die Hecken angeblich zum gesetzlichen Termin gerodet. Ein Teilstück soll aber wegen Leitungsverlegung später beseitigt worden sein. Die Bauverwaltung hält Änderungen am Bebauungsplan und eine Verlegung des Straßenverlaufs noch für möglich.

Wolfsburger Nachrichten, 08. Juli 2008

Die Kritik an der Bauverwaltung wird lauter. Nach der SPD stellen sich auch Bündnis 90/Die Grünen hinter den Erhalt der 300 m Hecke. Die Wanderkorridore für die Amphibien über die alte Bahntrasse durften nicht beeinträchtigt werden. Der Schutzstatus ist vor den Rodungen nicht aufgehoben worden. Die untere Naturschutzbehörde ist nicht informiert worden.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 08. Juli 2008

Vor der Planung des Baugebietes Kerkstieg war sich der Ortsrat Ehmen/Mörse der kommenden Eingriffe in die Natur bewusst. Es herrschte dort die Meinung vor, dass noch viel Natur erhalten bliebe, z.B. 28 ha Grün-Flächen, davon 9 ha Feuchtgebiete.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 09. Juli 2008

Vorwurf des BUND-Vorstands: Das Bauamt hat die gesamte Wolfsburger Naturschutzkompetenz kaltgestellt, ohne Heranziehung der Naturschutzfachleute eigenmächtig eine sehr naturschutzbedeutsame Umplanung durchgeführt.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 12. Juli 2008

Das Agenda-21-Forum stellt Forderungen auf: Erhalt der Resthecke, -funktionstüchtiger Amphibien-Wanderkorridor, -Ausgleichsmaßnahmen mit dem dreifachen Wert der Hecken, - Pläne müssen so auszuführen werden, wie sie im Text des gültigen B-Planes festgelegt sind, - Information des Rates über Ausgleichsmaßnahmen und Einarbeitung von Ausgleichsmaßnahmen in den neuen Flächennutzungsplan.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung und Wolfsburger Nachrichten, 03. September 2008

Auf einem Spaziergang von 2 Startpunkten aus wandern die Herren Buhl und Dr. Stein mit Interessierten entlang des Verlaufes der Braunschweigischen Landeseisenbahn. In 50 Jahren hat sich die ehemalige Trasse zu einer bis 10 m breiten Hecke und einem Wanderkorridor für seltene Amphibien entwickelt. Auf der Wanderung soll die Heckenzerstörung erörtert werden.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 04. September 2008

Die Ratsfraktion der Grünen stellt einen Antrag an die Stadt, die verbliebenen „300 m Hecken nicht zu roden“. Die Folge wäre, dass die Planstraße C nicht ausgebaut würde, demnach auch kein Lärmschutzwall nötig wäre und die Verkehrsstrasse entfielen. Der Ortsrat Ehmen/Mörse möchte aber die Straße. Der Ortsratsvorsitzende Herr Kassel (CDU) stellt den Gegenantrag, der die Verlegung der Straßentrasse fordert. Auch dadurch blieben die Hecken erhalten. Auch ein vorhandener Wirtschaftsweg diene der Naherholung und solle erhalten bleiben. Das bekräftigen auch die Grünen.

Wolfsburger Nachrichten, 06. September 2008

50 BürgerInnen werden durch das Gebiet geführt. Die Fallersleber möchten ihren einzigen Naherholungsweg im Süden nicht verlieren, die Kerkstieker würden von vier Straßen ringsum eingeschlossen. Das Geld für den Bau der neuen Straße ist noch nicht da, jedoch für die Rodung der 300 m Hecke.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 06. September 2008

Der Ortsrat Ehmen-Mörse verlangt, dass die Straße zu Ende gebaut wird, damit eine Verkehrsentlastung stattfinden kann. Die CDU beantragt, die Straße nach Norden zu verlegen. Landzukäufe würden notwendig werden. Der Umwelt-Konflikt würde damit entfallen.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 06. September 2008

Der Informations-Spaziergang endete mit der Protestaktion „Rote Karte“ gegen die Politiker. Die Wanderer/Innen fordern die Verlegung der Straße, so dass Hecke und Spazierweg erhalten bleiben.

Wolfsburger Kurier, 10. September 2008

Im Verlauf der Recherchen ergibt sich folgende Sachverhalt: -Fehlende Abstimmung in der Verwaltung, -inhaltliche Widersprüche im Bebauungsplan, -Verstöße gegen das Naturschutzgesetz, -verzögerte Ersatzmaßnahmen, - ökologische Fehlplanungen,-der Kerkstieg wird zum Käfig. Rund 50 BürgerInnen zeigen den Politikern die „Rote Karte“. Nun müssen der Ortsrat Ehmen/Mörse, die Bauverwaltung und der Stadtrat handeln.

Wolfsburger Nachrichten, 12. September 2008 Leserbrief von Detmer

Die Planstraße C entlaste die Mörser Straße, die an der GS Ehmen vorbeiführt. Das Argument der Einkesselung des Kerkstieg sei bei der Größe des Baugebiets nicht von Belang. Die Häuslebauer und die Stadt haben als Ausgleich Grünflächen geschaffen.

Wolfsburger Nachrichten, 18. September 2008 Leserbrief – Dr. Maria Knop

Dr. Knop sieht nur Vorteile in einer Verlegung der Planstraße C nach Norden. Der Knick in der Straßenführung zwänge den Verkehr zu langsamerer Fahrt. Die Stadt brauche dann keinen Lärmschutzwall zu finanzieren. Die zu erhaltende Hecke sei besonders artenreich und damit wertvoll.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 19. September 2008 Leserbrief – Jörg Hoffmann

Er tritt für den Schutz der Resthecke und eine Bebauungsplanänderung ein.

Wolfsburger Nachrichten, 19. September 2008

Die PUG stellt den Antrag auf den Weiterbau der Verbindungsstraße und auf die Verschiebung der Straße um 6-10 m nach Norden. Damit könnten Spazierweg und artenreiche Hecke erhalten bleiben.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 19. September 2008

PUG, Grüne und CDU beantragen dasselbe: Die Straßentrasse nach Norden verlegen. Vor 2010 werde die Straße ohnehin nicht gebaut. Die Verwaltung solle einen Weg finden.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 23. September 2008

Die Bebauungsplan-Änderung wird für sofort gefordert. Solange wird der Bürgerprotest fortgesetzt.

Wolfsburger Nachrichten, 26. September 2008

3. Treffen aufgebrachter BürgerInnen zum Thema: Verschiebung der Planstraße C? Dazu die Fragen: Haben die Politiker von der bevorstehenden Rodung gewusst und auch davon, dass man durch eine Verschiebung von Straße und Lärmschutzwall die Rodung der gesamten Hecke hätte vermeiden können?

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 01. Oktober 2008

Die Protesttreffen werden fortgeführt. Es schält sich heraus, dass die gerodete Hecke hätte stehen bleiben können. Es war genug Platz zwischen Straße und Radweg vorhanden. Die Verwaltung habe den Rat der Stadt getäuscht: Die Text-Begründung zum Bebauungsplan sagt aus, dass die Hecken größtenteils erhalten bleiben. Die zugehörige Karte gab die Hecken zur Rodung frei.

Wolfsburger Nachrichten, 02. Oktober 2008

Gespräch zwischen Naturschutzorganisation und Stadtverwaltung. Es soll zu einer Umplanung kommen, bei der auch die Untere Naturschutzbehörde eingeschaltet werden soll.

Als Voraussetzung einer Schlichtung gilt: Erhalt von 300 m Hecke und ortsnahe Neupflanzung von Heckensträuchern zwischen Kerkstieg und Fallersleben.

Wolfsburger Nachrichten, 07. Oktober 2008

Die SPD möchte wissen, was für den künftigen Grüngürtel zwischen Fallersleben und dem Kerkstieg auf dem neuen Flächennutzungsplan vorgesehen ist.

Wolfsburger Nachrichten, 13. Oktober 2008

Eine Arbeitsgruppe „Heckenpflanzung“ hat sich gebildet, die sich um die Entwicklung eines attraktiven Naherholungsgebiets für Fallersleben kümmern will.

Die Ausmessung des Abstands zwischen der neuen Straße im Kerkstieg und dem Radweg ergab, dass die gerodete Hecke auf diesem Streifen hätte z.T. stehen bleiben können. Eine Protestgruppe zeigt Karten: „Warum wurde diese Hecke ohne Grund zerstört?“

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 14. Oktober 2008

Ersatzpflanzungen kosten die Stadt ca. 24.000 Euro. Die neue Arbeitsgruppe will diese Pflanzungen planen und z.T. durchführen. Der Bauausschuss schlägt dem Rat eine Verschiebung der Planstraße C vor, damit die Resthecke erhalten bleibt.

Wolfsburger Nachrichten, 16. Oktober 2008

Die SPD ist mit der Verschiebung der Straße und dem Erhalt der Resthecke einverstanden.

Wolfsburger Kurier, 02. November 2008

Einladung zur heckenökologischen Exkursion am 07.11.2008 an der verschonten Resthecke.

Wolfsburger Nachrichten, 05. November 2008

Der Grünordnungsplan für Fallersleben von 1984 sah Naherholungsflächen für den Ortsteil vor. BUND-Vorstandsmitglied Dr. Stein legt ein ergänztes Konzept mit mehr Spazierwegen vor, das innerhalb von 2 Jahren zusammen mit den Ausgleichsmaßnahmen für die Heckenrodung verwirklicht werden könnte. Der Ortsrat Fallersleben/Sülfeld verabschiedete das Konzept als interfraktionellen Antrag.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 05. November 2008

Der Ortsrat Fallersleben/Sülfeld stimmte dem Konzept des BUND zu, für die Heckenrodung als Ausgleich 4 km Spazierwege und Grünstreifen ortsnahe anzulegen.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 06. November 2008

Großen Zuspruch erhielt BUND-Vorstandsmitglied Dr. Stein im Ortsrat für sein Konzept einer Ausgleichsmaßnahme für die gerodete Hecke.

Wolfsburger Nachrichten, 08. November 2008

Im Heckenstreit bahnt sich eine Einigung an. Die Planstraße C soll 35 m nach Norden verschoben werden. Kosten 500 000 Euro. Endgültige Entscheidung über die Änderung des Bebauungsplans fällt der Rat der Stadt. Der geplante Lärmschutzwall entfällt.

Wolfsburger Nachrichten, 11. November 2008

Der BUND fragt, wo die Ausgleichsmaßnahmen für die Heckenrodung vorgesehen seien. Stadtbaurätin Thomas behauptet, die Bilanzierungen seien erfolgt bzw. würden derzeit abgearbeitet. Die Naherholung für Fallersleben sei ein neues Thema, das getrennt vom Baugebiet Kerksiek betrachtet werden müsse.

Wolfsburger Nachrichten, 12. November 2008

Als Ersatz für die Heckenrodung möchte der BUND das Gebiet für die Naherholung im Süden und Südwesten von Fallersleben aufwerten, für Natur und Mensch. Für die Gruppe heißt nun das Ziel: Verbindung von Naherholung, Naturschutz und Natur-Erlebnispädagogik.

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 13. November 2008

Die Forderung der TeilnehmerInnen am Treffen vom 7.10.08 heißt: Ersatz für die zerstörte Hecke. Dies soll schnell erfolgen. Früher festgelegte Ersatzmaßnahmen wurden von der Stadt z.T. um Jahrzehnte verschleppt (Windmühlenberg 1991 noch 2008 nicht erfolgt!) Die ersten Pflanzungen müssten im Herbst 2009 erfolgen. Der Gruppe kann sich jeder Interessierte anschließen.

Ein Gespräch zwischen BUNDvorstand, Geschäftsbereich Grün, Stadtplanungs- und Umweltamt ist konstruktiv verlaufen. Die Verwaltung prüft den Antrag des Orsrates Fallersleben.

Wolfsburger Nachrichten, 12. Februar 2009

PUG fordert Wiedergutmachung für Heckenrodung.

Wolfsburger Nachrichten, 3. März 2009

Als Antwort auf die drei Anträge von Grünen, CDU und PUG erstellt die Verwaltung einen Entwurf zur Verlegung der Planstraße C als Voraussetzung für den Erhalt der Rest-Hecke.

Wolfsburger Nachrichten, 5. März 2009

BUND stellt ökologischen Wert der Rest-Hecke fest.

Ergebnis: Am 18.3.2009 beschließt der Rat, den Bebauungsplan zu ändern und die Rest-Hecke zu erhalten.
--



Das haben wir verloren.



Das haben wir bekommen.



Das haben wir gerettet

- Verwaltung soll Hecken schützen
- Kerksiek: Hecken schützen
- Protest gegen Heckenrodung geht weiter
- Naturfreunde kämpfen um Hecke
- BUND ist sauer: Hecke im Kerksiek hätte nie gerodet werden müssen
- Heckenschützer fordern Erklärung
- Heckenstreit: Nach Gespräch ist nun Bauausschuss gefordert
- Heckenschützer wollen für Neupflanzung sorgen
- Kerksiek: Bürger wollen eine neue Hecke pflanzen
- Informationen zum Heckenstreit vom BUND
- Fallersleber Grüngürtel soll Rundwege bekommen
- Neue Hecken und Wege: Ortsrat applaudiert BUND
- Hecken: Lösung in Sicht
- BUND: Treffen an der Hecke
- Kerksiek: Weg nördlich möglich
- BUND will trotzdem Naherholung
- Kerksiek: BUND will neue Hecken
- Am Stadtrand soll es grüner werden
- PUG fordert Wiedergutmachung für Heckenrodung
- Lärmschutz soll ohne Wall klappen
- Eine der wertvollsten Hecken bundesweit

Das Fazit aus 47 (!) Presseartikeln wurde zusammengefasst von Hannelore Künne unter Mitarbeit von Dr. Maria Knop.
Fotomontage: A. Koschel
Die Original-Artikel sind einsehbar unter
www.bund.net/Wolfsburg
>Positionen> Kerksiek Presse

**BUND, Lönsstr. 5a,
38440 Wolfsburg**